

Text Annette Marti, Fotos misshandicap.ch & Franziska Ackermann

DIE MISS BRÜCKENBAUERIN AUS SCHWARZENBURG

ÜBER EINE MILLION MENSCHEN MIT EINER BEHINDERUNG LEBEN IN DER SCHWEIZ. IHRE ANLIEGEN ZU VERTRETEN IST DIE AUFGABE DER MISS UND DES MISTERS HANDICAP. VOR WENIGEN WOCHEN WURDE DIE BALD 20-JÄHRIGE ANDREA BERGER AUS SCHWARZENBURG ZUR MISS HANDICAP 2014 GEKÜRT.

Auf den ersten Blick wirkt Andrea Berger wie irgendeine junge Frau. Die zierliche 20-Jährige flitzt mit ihrem Trotti- netz durch Schwarzenburg. Sie ist viel beschäftigt, hat zwischen 100%-Job und anderen Engagements nicht sehr viel Zeit. Erst beim Händedruck merkt man, Andreas Finger sind nicht stark, sie leidet unter einer seltenen Muskel- Nervenkrankheit. Ihre Muskeln re- agieren nicht richtig, sie kann die Fin-

ger und Zehen nicht strecken. Andrea Berger ist Miss Handicap 2014. Ende Oktober hat die junge Frau, die mit ihrer Familie in Schwarzenburg wohnt, die Wahl gewonnen. Damit verbun- den ist ein klarer Auftrag: Miss und Mister Handicap sind Botschafter der rund einen Million behinderter Men- schen in der Schweiz. Nett lächeln und schön aussehen reichen da nicht. «Ich will zeigen, wie ich lebe», sagt Andrea. «Menschen mit einer Behinderung sind vielen Vorurteilen ausgesetzt. Diesen Graben gilt es zu überbrücken.»

Zwar hat auch Andrea Berger ein char- mantem Lächeln und sieht sehr hübsch aus. Mit ihrer gewinnenden und natür- lichen Art bringt sie ihre Gesprächs- partner schnell dazu, auch über schwie- rige Fragen nachzudenken: Was heisst es, mit einer Behinderung durchs Le- ben zu gehen? Was ist genau der Unter- schied zwischen einem Leben mit oder ohne Behinderung? Welches Leben hat mehr Wert? «Die Berührungssängste sind auch in der Schweiz hoch», sagt Andrea.

Sie weiss, wie unangenehm es ist, wenn man sich als Person mit Behinderung beobachtet fühlt, aber nicht gefragt wird. Ihre Empfehlung lautet deshalb: «Kommunizieren, einfach fragen! Viel- leicht fragt man mal das Falsche, aber man kann doch miteinander reden.»

Andreas Bedürfnisse unterscheiden sich nicht von denen anderer jungen Menschen. Sie trifft sich in ihrer Frei-

zeit gerne mit Kollegen, ist viel unter- wegs und reist gerne. Mobilität ist aller- dings ein grosses Thema für Menschen mit Behinderung. «Auch wir möchten mobil sein, ohne dies Monate zuvor zu planen», sagt sie. Andrea Berger ist in einer vergleichsweise guten Lage, sie geht dank ihrer Orthesen viel zu Fuss, einzig das Treppensteigen

sportlichen Extremlistung. Im Alter von ungefähr 4 Jahren ist die Krank- heit «periphere Polyneuropathie» diag- nostiziert worden. Als Andrea ein paar Jahre später im Rollstuhl sass, gingen die Ärzte davon aus, dass sie nie mehr gehen kann. Doch die Krankheit ent- wickelte sich anders als angenommen. Dem Mädchen gelang es, dank der unermüdlichen Unterstützung ihrer Mutter, dank ihrer eigenen Willens- kraft und mithilfe der Schienen, wie- der laufen zu lernen. «Es tönt vielleicht komisch, aber für mich hat die Krank- heit viel Positives. Sie hat mich zu der Person gemacht, die ich heute bin. Ich

nehme die Dinge so, wie sie sind und schaue sie grundsätzlich positiv an.»

Seit ihrer Wahl zur Miss Handicap hat sich Andreas Leben noch einmal stark verändert. Der Titel löste ein grosses Medienecho aus und als Botschafterin tritt die Miss Handicap an vielen An- lässen auf. «Als Person habe ich mich nicht verändert. Ich bin so wie ich bin und das ist gut so», hält sie fest. Tags- über geht Andrea ihrer Arbeit nach als Kauffrau bei Gilgen Door Systems in Schwarzenburg. An den Abenden und an Wochenenden nimmt sie an Podi- umsdiskussionen und anderen Veran- staltungen teil, besucht Schulen oder absolviert Medienauftritte. Viel Zeit für ihre Hobbys wie Lesen oder Reisen hat Andrea aber nicht. Das stört sie je- doch nicht allzu sehr, denn ihr Feuer für den neuen «Job» als Miss Handicap ist gross: «Je mehr Auftritte ich habe, desto grösser ist die Chance, dass ich meine Botschaft tatsächlich vermitteln kann», sagt sie.

Die Miss Handicap Organisation bil- det Botschafterinnen und Botschafter aus, um die Gleichstellung von Perso- nen mit Behinderung in unserer Ge- sellschaft zu fördern. Die Aufgabe der Botschafter ist es, Vorurteile abzubauen und Hemmschwellen im Umgang zu überwinden. Jeweils im Herbst findet die Miss & Mister Handicap Wahl statt. Wie die Organisation auf der Web- seite schreibt, ist dies keine Schönheitswahl, sondern als Auswahlkriterium steht die Eignung für die Botschaf- tertätigkeit im Vordergrund.

www.misshandicap.ch

